

SERIE MUSEEN IM SAARLAND

„Dann gehen wir gerade noch in die Steinzeit“

Das Heimatmuseum Hemmersdorf präsentiert Sehenswertes von der Vor- und Frühgeschichte über Antike und Mittelalter bis hin zur Neuzeit.

VON JOHANNES A. BODWING

HEMMERSDORF „Dann gehen wir noch gerade in die Steinzeit.“ Norbert Bettinger führt vorbei an alten Waffeisen und einem großen Webstuhl in die Abteilung für Früh- und Vorgeschichte im Obergeschoss des Hemmersdorfer Heimatmuseums. „Das war hier der Anfang der Geschichte“, sagt der Vorsitzende des Museumsvereins über den Ursprung menschlicher Kultur. In Hüfthöhe stehen Vitrinen mit Werkzeugen aus Stein. In meterlangen Schaukästen hängen uralte Angelhaken, Pfeilspitzen und Steinklingen. Die ältesten Stücke seien um die 120 000 Jahre alt, ergänzt Museumsmitglied Johannes Monter.

Bei Geologie und Fossilien legt das Museum noch ein paar hundert Millionen Jahre drauf. Bei Geologie und Fossilien legt das Museum noch ein paar hundert Millionen Jahre drauf.

Bei Geologie und Fossilien legt das Museum noch ein paar hundert Millionen Jahre drauf.

Beitragen, Spenden und Veranstaltungen. Bei größeren Arbeiten hilft immer wieder die Gemeinde Rehlingen-Siersburg mit. Wie viele Objekte inzwischen ausgestellt werden, können die Betreiber nicht mehr genau sagen. Aus 2011 weiß man noch von etwas mehr als 20 000.

Zu den größeren Terminen im Jahr gehören ein Antikmarkt sowie ein „Museumpädagogischer Tag für Kinder“. Auch Schulklassen finden hier Möglichkeiten, sich praktisch auszuprobieren. Eine Besonderheit ist die experimentelle Archäologie. Dabei probieren vor allem Kinder alles aus, was in der Steinzeit Verwendung fand. So erhöht eine hölzerne Speerschleuder die Wurfgeschwindigkeit und Energie beim Auftreffen. Löcher in Steine bohrten Menschen der lokalen Steinzeit mittels Holzstäben. „Das muss aber Holunder sein“, sagt Monter für die hiesigen Verhältnisse. „Und der muss feucht sein, sonst entsteht so viel Hitze, dass es zu Brennen anfängt.“

Auf den Außenflächen sind unter anderen eine Feldschmiede, ein Brotbackofen und eine Imkerei nutzbar. Aber auch Mühl- und Schleifsteine. Die gute alte Zeit war kein Zuckerschlecken, macht

das Heimatmuseum Hemmersdorf deutlich. Andererseits zeigt es den Einfallsreichtum früherer Generationen. So wurde aus der Spitze eines Tannenbaums und den Stummeln der obersten Zweige ein simpler Sahnequirl. Dann musste nur noch jemand die obere Hälfte schnell und ausdauernd zwischen den Handflächen drehen.

Neben einer meterlangen Nachbildung des früheren Hemmersdorfer Kalkwerkes bleibt Monter vor dem Modell eines Lothringerhauses stehen. Und wieder sprudeln seine Kenntnisse. Auf dem Speicher war das Heu untergebracht, erzählt er. Im Winter funktionierte es als Dämmung. Im Sommer durfte es nicht feucht sein, da es sich sonst selbst entzünden konnte. Deshalb waren sogenannte Lutlöcher oben in der Fassade zur Durchlüftung. „Zwei Lutlöcher, das war ein armer Bergmann“, erzählt Monter. „Wer vier und mehr hatte, der war schon ein recht reicher Bauer.“

Einer der Webstühle ist eine Rekonstruktion. Frühere Kulturen hatten ihn aus krummen Hölzern senkrecht aufgestellt. Eine spätere Variante stammt aus einem Kloster bei Köln, sagt Geschäftsführer Walter Steinhauer. „Etwa von 1800 bis 1850.“ Darin liegt der Webstuhl waagrecht in einem Rahmen aus di-



Ein massiver Webstuhl gehört zu den Glanzstücken des Museums.

FOTO: JOHANNES A. BODWING



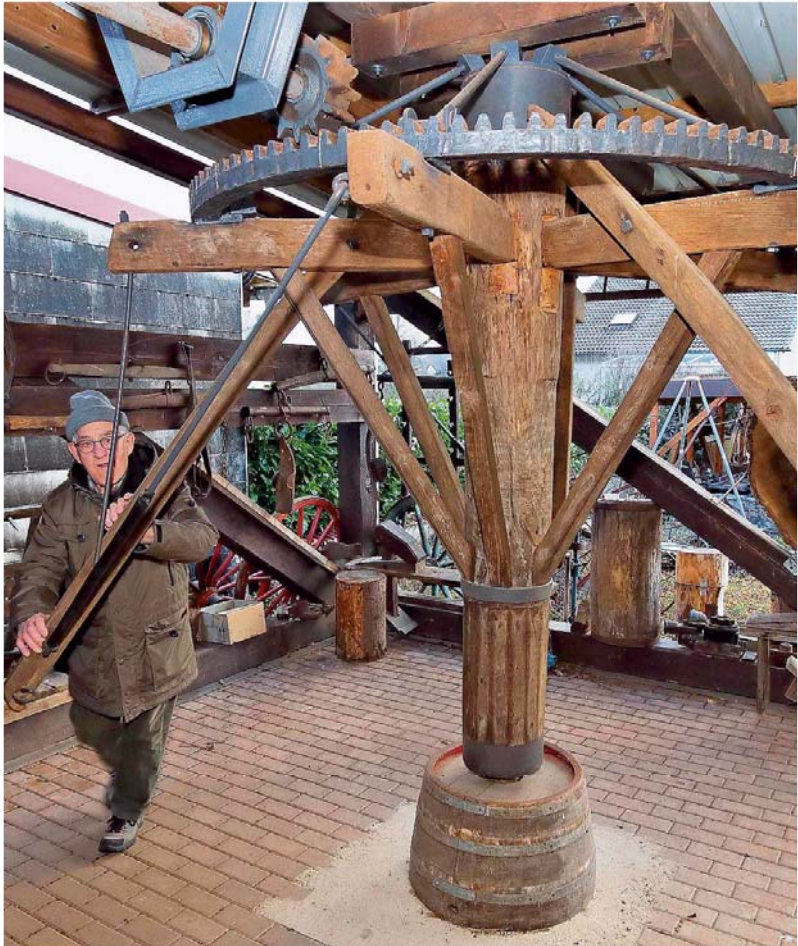
Alte Waschmaschinen erinnern an Weinfässer.

FOTO: JOHANNES A. BODWING



Johannes Monter zwischen Utensilien einer alten ländlichen Küche: Unter den über 22 000 einzelnen Ausstellungsstücken sind viele interessante Details zu entdecken.

FOTO: JOHANNES A. BODWING



Johannes Monter demonstriert die Funktion eines Göppelwerkes, einer Anlage, auf die das Museum besonders stolz ist.

FOTO: JOHANNES A. BODWING



Norbert Bettinger bohrt Stein mittels Holunderstab, feucht musste der sein, damit er nicht anfang zu brennen.

FOTO: JOHANNES A. BODWING



Ein Trilobit in Muschelkalk

FOTO: JOHANNES A. BODWING

ist die aufgebaute Brillenschleiferei mit Elektromotoren und Keilriemen. Einen Zahn zulegen konnte man früher in der Küche, erklärt Bettinger. Dort hing ein langes flaches Gusseisen über dem Feuer, gezahnt wie ein Sägeblatt. Mittels Öse war ein Wassertopf befestigt. „Sollte das Wasser schneller heiß werden, hängte man es einfach ein paar Zähne tiefer.“

Die neue Saison im Hemmersdorfer Heimatmuseum beginnt am Sonntag, 14. April, ab 14 Uhr, mit einem Kaffeeklatsch. Am Sonntag, 2. Juni, findet ab zehn Uhr der Antikmarkt statt. Der museumspädagogische Tag für Kinder ist in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rehlingen-Siersburg am Mittwoch, 24. Juli.

Alle Serienteile, die bisher erschienen sind, finden sich im Internet. www.saarbruecker-zeitung.de/museen-im-saarland

INFO

Heimatmuseum Hemmersdorf

Im Heimatmuseum Hemmersdorf in der Gemeinde Rehlingen-Siersburg, Zum Grafenthal 32, 66780 Hemmersdorf; Tel. (0 68 33) 5 77 (Norbert Bettinger). Öffnungszeiten: 2019 von Mitte April bis Oktober, jeweils sonntags 15 bis 18 Uhr oder bei Gruppen nach Vereinbarung; Ansprechpartner Engelbert Cawelius, Tel. (0 68 33) 13 43. **So erreicht man das Museum:** vom Bahnhof Hemmersdorf an

Pfarrkirche und Grundschule entlang über die Nied zum Grafenthal etwa 20 Minuten Fußweg; mit dem Rad über den Niedtal-Radweg. **Kennzahlen:** mehr als 22 000 historische Objekte aus Landwirtschaft, Handwerk und Alltagsleben sowie Geschichte und Geologie des Niedtales; auf Außenflächen und in einem zweistöckigen Ausstellungsgebäude. Betreiber: Heimatmuseum Hemmersdorf e.V. Eintritt ein Euro pro Person, Führung kostenlos (gerne freiwillige Spende). **www.museum-hemmersdorf.de**

Produktion dieser Seite: Mathias Winters
Oliver Spettel